

Anbetungsstunde für Kinder: „Gottes Liebe ist wie die Sonne“

1

Eröffnung	Im Namen des Vaters...
Lied	Wo zwei oder drei <i>Liedheft Nr. 66</i> ²
Hinführung:	Eine <u>Sonnenblume</u> zeigen. Warum konnte sie so groß werden? Sie dreht ihre Blüte immer der Sonne zu. Von der Sonne bekommt die Sonnenblume ihr Leuchten und Aussehen.
Geschichte Übertrag/	von Frederik (von Leo Leonni) in Auszügen erzählen <i>Anlage</i> Frederik hat Sonnenstrahlen gesammelt. Davon konnte er im kalten und dunklen Winter den anderen etwas geben. „Schließt eure Augen hat er zu den Mäusen gesagt“...
Einführung in die Stille	Kennst du, wie das ist: Du sitzt in der Sonne, es ist ein warmer Sonnentag? Die Sonne scheint auf deine Haut... richtig wohltuend... Du atmest tief, willst das schöne Gefühl ganz tief in dich hineinlassen
Anschauung	In unserer Kirche ist heute ein besonderer Tag. Die Menschen versammeln sich (wie die Mäuse um Frederik) und wollen Kraft sammeln, sich Kraft von Jesus. holen. Damit ihnen das leichter fällt, haben sie etwas zum Anschauen, was sonst mehr verborgen ist. Findest du es? Ein ganz besonderes Zeichen...: Die <u>Monstranz</u> . Schau sie an und lass deine Augen eine Weile darauf ruhen.
Katechese	Vielleicht erinnert dich dieses Zeichen an etwas... Die Monstranz sieht aus wie eine Sonne. Sie ist kunstvoll gestaltet. Der Goldschmied hat sich bestimmt etwas dabei gedacht, als er sie so geformt hat... Sie trägt nämlich etwas ganz kostbares: Die Hostie – Jesus, im Zeichen des Brotes. Jesus, der sich bei jeder Eucharistiefeier den Menschen schenkt. Jesus, der den Menschen Kraft geben will und Mut zum Leben. „Jesus ist wie die Sonne“ wollte der Goldschmied sagen.
Lied:	Es gibt ein Lied, das auch davon spricht: „Gottes Liebe ist wie die Sonne...“ <i>singen – mit Gesten</i> Streck dich ihr entgegen, nimm so viel du willst. Trinke ihre Strahlen, nimm sie in dich auf. Gib die Liebe weiter, dem der sich danach sehnt.
Hinführung	Gottes Liebe ist wie die Sonne, streck dich ihr entgegen, trinke ihre Strahlen haben wir gesungen. Jetzt in dieser Stunde in der Kirche haben wir haben Zeit. Wir brauchen nichts tun, als einfach verweilen. Einfach da sein, vor Jesus, uns von Seiner Sonne anstrahlen lassen, ihn anbeten.

¹ Entwurf und Gestaltung:
Monika Urban, Gemeindereferentin
Michelsneukirchen, 29. September 2010
Am Tag der Ewigen Anbetung

² Mögliche Alternative Gotteslob: Lieber Gott, ich bin hier, 2. Strophe

Meditation Zum stille werden hilft es, gut in der Bank zu sitzen, die Füße fest auf den Boden oder die Kniebank zu stellen. Deine Hände legst du ineinander wie ein Schale, die etwas aufnehmen will.
Spür, wie du da bist, spüre deinen Atem.
Höre wie still es ist, hier in der Kirche. Der Lärm bleibt draußen.
Schau zum Altar, auf die Monstranz und lasse deinen Blick dort, bei der Hostie von Sonnenstrahlen umfängen.
Jesus im Brot der Eucharistie anschauen und dich Seiner Sonne anstrahlen lassen.

Anbetung

Gebet

Jesus! Hier bin ich, bei dir in der Kirche.
Wie still und ruhig es hier ist, wie gut es tut, bei dir zu sein.
Jesus, du bist da.
Du siehst mich und kennst mich. Du weißt um mich.
Du sagst zu mir: „Schön, dass du da bist.
Ich kenn dich und mag dich.
Ich weiß, wenn du dich freust und wenn du traurig bist.
Ich will ich dir von meiner Liebe schenken,
wie die Strahlen der Sonne in dein Herz leuchten.
Was kalt ist, möchte ich wärmen,
was dunkel ist, hell machen.
Du darfst mir alles überlassen.
Ich Sorge für dich und will dir helfen, dass dein Leben gelingt.
Hab Vertrauen!“

Während die Worte in dir noch nachklingen, spürst du wie du dasitzt, hier in der Kirche, auf der Bank. Du bewegst deine Finger, spürst deine Hände und Füße und nimmst dein Liedheft * zur Hand, schlage es auf:

Liedheft 166

Wechselgebet Wo ich bin und was ich tu, Herr du bist bei mir –Liedruf singen V/a
Psalmverse nach Psalm 139 dazwischen beten ³

Vater unser Als Jesus auf der Erde lebte, hat er oft eine Zeit der Stille gesucht, so wie wir heute und hat zu seinem Vater gebet. Seine Jünger haben ihn dabei beobachtet und gesagt: Herr, lehre auch uns beten!
Und er hat sie das ‚Vater unser‘ gelehrt.
Das wollen auch wir jetzt gemeinsam beten, langsam, Satz für Satz.

Vater unser

Dankgebet Wir danken Dir, Jesus, dass du bei uns bist.
Wir danken Dir für Deine Liebe.
Wenn wir jetzt wieder nach Hause gehen,
dann bleibe bei uns und segne uns.

Segen ⁴ Und so segne uns Gott, der Vater... der Sohn... und der Heilige Geist
Und bleibe bei uns alle Zeit

³ aus Beilage zum Gotteslob: Messgesänge für Kinder
oder Option:

- Meditation aus Dankandacht zur Erstkommunion GL 975 , S 1079

⁴ Option: Eucharistischer Segen (des Priesters)

Schlusslied⁵ Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn

⁶Anlage Die Geschichte von Frederick –

⁵ Lied Gotteslob

Option: * Liedheft: Nr. 46 1.u.letzte Strophe
Gottes Liebe ist wie die Sonne noch mal singen

⁶ Die Geschichte von Frederick -
Auszug - für Anbetungsstunde für Kinder

Um eine Wiese, auf der Pferde und Kühe grasten, stand eine alte Steinmauer. In ihr wohnte eine Familie schwatzhafter Feldmäuse. Daneben standen leere Scheunen und ein leerer Kornspeicher. Weil es bald Winter wurde, sammelten die Feldmäuse Körner, Nüsse, Weizen und Stroh.

Alle Mäuse arbeiteten Tag und Nacht. Alle — bis auf Frederick. „Warum arbeitest du nicht?“ fragten sie ihn. „Ich arbeite doch“, antwortete er, „ich sammle Sonnenstrahlen für die kalten, dunklen Wintertage.“ Er saß herum und starrte auf die Wiese, da fragten sie ihn:

„Was machst du jetzt?“ Er antwortete: „Ich sammle Farben, denn der Winter ist grau.“ Und ein andermal fragten sie ihn: „Träumst du?“ „Nein“, antwortete Frederick, „ich sammle Wörter, denn der Winter ist sehr lang. Und wir müssen uns etwas erzählen.“

Der Winter kam, der erste Schnee fiel. Die Mäuse gingen in ihr Versteck. Anfangs gab viel zum Essen. Und lustige Geschichten über singende Füchse und tanzende Katzen. Doch nach und nach gingen ihre Vorräte zu Neige. Es wurde kalt und ungemütlich zwischen den alten Steinen. Keiner wollte mehr sprechen. Da fiel ihnen plötzlich Frederick wieder ein. Hatte er nicht Wörter, Farben und Sonnenstrahlen gesammelt? Sie riefen: „Frederick, was machen deine Vorräte?“ Er kletterte auf einen großen Stein und sagte zu ihnen: „Macht die Augen zu! Jetzt schicke ich euch Sonnenstrahlen. Fühlt ihr, wie warm sie sind und schön und golden.“ Und während er so erzählte, wurde es den kleinen Mäusen schon wärmer. War es Fredericks Stimme? Oder gar ein Zauber?

Und dann erzählte Frederick von den Wörtern und Farben, die er im warmen Sommer gesammelt hatt.

Alle seine Mäusebrüder und –schwestern sahen die Farben so deutlich, wie wenn sie in ihre kleinen Köpfe hinein gemalt worden seien. Sie vergaßen ganz auf die Zeit und fühlten sich leicht und froh.

Mit Frederick überstanden sie den langen Winter.

*Auszug bzw. Nacherzählung
des Bi!derbuchs von Leo Leoni
Middelhaue-Verlag, Köln
Trieste, 1981*